Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 19 (1925)
Heft: 8

Rubrik: Allerlei aus der Taubstummenwelt

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

trauen schenken, das auch jederzeit bereit ist, den Anstaltsvorstehern über jede Frage Auskunft zu geben.

Der Präsident und Herr Bühr sprachen ihren wärmsten Dank für die gehaltvollen Worte aus. Und wir alle wollen hoffen, daß sich Mittel und Wege finden lassen, die Durchführbarkeit der Weiterbildung zu sichern. Mit bestem Dank an die Herren Referenten und Zuhörer schloß der Präsident den offiziellen Teil der Konferenz.

Die letzten Stunden des Beisammenseins verbrachten alle am reichen Mittagstisch im Hospiz Keßler. Herr Pfarrer Pestalozzi, der Präsident der st. gallischen Anstalt, verschönte die Tafel mit einer kleinen Ansprache. Die Nachmittagsstunden galten dem Besuche der verschiedenen Sehenswürdigkeiten unserer Stadt. Gar bald schlug wieder die Stunde, da der Zug die werten Gäste in ihre Heimat zurückführte. J. G.

An die Gehörlosen und Taubstummen des Kantons Zürich.

Die Taubstummenanstalt Zürich begeht bald ihre erste Jahrhundertfeier. Wir werden dann einen Festbericht herausgeben. In diesem Berichte wollen wir auch erzählen, wie es den ehemaligen Schülern unserer Anstalt geht. Wir werden Euch darum Zählbogen zukommen lassen mit allerhand Fragen über Euren Wohn- und Bürgerort, Euren Beruf, Familienstand usw.

Es gibt noch viele ältere Taubstumme, welche keine Schule besucht haben. Auch ihnen schicken wir den Fragebogen, um zu erfahren, wie es ihnen geht. Aber auch die Gehörlosen, welche in andern Taubstummenanstalten die Schule besucht oder Privatunterricht erhalten haben, wollen wir mitzählen. Wir wollen alle Gehörlosen berücksichtigen, welche im Kanton Zürich wohnen und wegen ihres Gehörmangels die Volksschule nicht besuchen konnten.

Eine solche Zählung wird viel beitragen, daß die Ursachen der Taubstummheit besser erkannt und diese erfolgreicher als bisher bekämpft werden kann. Sie wird auch zeigen, daß es den geschulten Gehörlosen viel besser geht als den ungeschulten. Vielleicht hilft die Zählung mit, daß wir bald eine Fortbildungsschule für die Gehörlosen erhalten. Es würde uns besonders freuen, wenn wir wenigstens für die Gutbegabten noch ein neuntes und zehntes Schuljahr einrichten könnten. Wir hätten dann eine Art Oberschule oder Sekundarschule für die gehörlosen Kinder.

Zunächst werden sich Herr Taubstummenpfarrer Weber und die Taubstummenlehrerin Frl. Fries um die Beantwortung der Fragen bemühen. Später wird die Untersuchung durch die Ohrenklinik unter Leitung von Herrn Prof. Nager folgen. Wenn dabei Reisekosten entstehen oder wenn ein Gehörloser einen Ausfall an Taglohn haben sollte, so werden wir alles bezahlen. Die ganze Zählung wird 8,000 bis 10,000 Franken kosten. Helft mit, daß dieses Geld nicht vergebens ausgegeben wird.

Je genauer Ihr die Fragebogen ausfüllet, um so mehr wird es uns möglich sein, das Los der Taubstummen zu verbessern.

Bei der Zusammenstellung der Antworten werden wir keine Namen nennen. Ihr braucht also nicht zu befürchten, im Festbericht stehe etwas von Euch, das Ihr nicht gerne habt.

Helft, daß wir allen Fragebogen schicken können, auch denen, welche keine Schule besucht haben, nicht in die Taubstummengottesdienste und nicht in die Vereine kommen. Wir erwarten, daß Ihr alle Fragen beantwortet. Wer nicht alles gut versteht, dem werden wir gerne helfen.

Wir grüßen Euch freundlich!

Für die Taubstummenanstalt Zürich: Fräulein Ottilie Fries, Anstaltsarzt Dr. Willi von Muralt und Vorsteher Joh. Hepp.
Für das Taubstummenpfarramt: Pfr. Weber.
Für die Ohrenklinik: Prof. Dr. Nager.

Allerlei aus der Taubstummenwelt

Taubstummen-Bund Basel. Da unser geplanter Gotthard-Furka-Grimsel Ausflug am 4.—6. Juli wegen schlechtem Wetter verschoben werden mußte und wir die Postautos für acht Tage später nicht frei bekamen, hat unsere Reisekommission den Reiseplan geändert. Statt nach dem Gotthard fuhren wir 33 Personen nach dem prächtigen Bündnerland via Zürich-Chur-Pontresina-Bernina-Hospiz (2303 m)-Alp Grüm-St. Moritz-Ragaz-Tamina Schlucht-Zürich-Basel. Alles verlief gut bei prächtigem Wetter und die Gesamtkosten (mit Bahn) betrugen nur 65 Franken. Näherer Reisebericht folgt in nächster Nummer. L. K. A.

Belgien. In diesem Land sind die Fälle der Taubstummheit in 10 Jahren um 25 % zurückgegangen. Im Jahr 1914 waren es 1583 Taubstumme, 1924 nur noch 1185.